

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Anzeiger

für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Bestellpreis incl. Austr. Sonntagsblatt vierteljährlich
1 Mk. 10 Pf. (monatl. im Verhältnis). Bei allen württ.
Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortverkehr
vierteljährlich 1 Mk. 15 Pf.; außerh. desselben 1 Mk. 20 Pf.;
hiesu 15 Pf. Bestellgeld.



Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum
8 Pf., auswärts 10 Pf., Reklamezeile 20 Pfennig
Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.
Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft.

Nro. 24.

Samstag, den 25. Februar 1905.

41. Jahrgang.

W u n d s c h a n.

Cannstatt, 20. Febr. Die Eingemeindung bringt fast allen hiesigen Angestellten, deren Gehaltsbezüge ganz oder doch teilweise durch die Stadt festgesetzt werden, erhöhte Gehaltsätze. Stadtdiener, Amtsdienner, Schulkleute zc. werden vom 1. April ab nach den in Stuttgart geltenden Lohn- und Gehaltsätzen bezahlt. Die Lehrer der höheren Lehranstalten haben im letzten Frühjahr erstmals eine Ortszulage von 200 Mk. erhalten, sie beziehen künftig wie ihre Kollegen in Stuttgart eine Ortszulage von 400 Mk., ebenso den für Stuttgart festgesetzten Wohnungsgeldzuschuß. Die Volksschullehrer, die mit der Eingemeindung ebenfalls nach Stuttgarter Gehaltsstatut entschädigt werden, erhalten damit jährlich 100 Mk. mehr und an Wohnungsgeldzuschuß 50 Mk. mehr als die Lehrer in der Vorstadt Berg. Gar keinen oder nur geringen Vorteil erlangen dagegen die städtischen Beamten Cannstatts, die durch die letzte Aufbesserung von 300 Mk. pro Kopf ihren Kollegen in Stuttgart schon vorher ziemlich gleichgestellt waren. Der Cannstatter Oberbürgermeister endlich wird mit vollem Gehalt (10 000 Mk.) jährlich in den Ruhestand gesetzt.

Neuenbürg, 22. Febr. Einen genussreichen Abend bereitete der Schwarzwald-Bezirksverein seinen Mitgliedern am Sonntag im Särensaal mit der Vorführung von Lichtbildern durch Hofphotograph Blumenthal-Wildbad. Eine große Anzahl von Aufnahmen reizender Landschaftsbilder aus unserem Schwarzwald, teils aus der Nähe, teils aus der Ferne, wurde in vollendeter Schönheit vor Augen geführt. Zu Beginn der Darstellung nahm der Vereinsvorsitzende Baron v. Moltke-Wildbad Veranlassung, auf den langjährigen Protektor des Schwarzwaldvereins, den König, im Hinblick auf dessen Geburtstag ein Hoch auszubringen. Den gebührenden Dank für den Vereinsvorsitzenden und den Darsteller brachte zum Schluß Direktor Loos zum Ausdruck. Wie man hört, sind mehrere solcher Darstellungen während der kommenden Wadsaison in Wildbad in Aussicht genommen.

Freudenstadt, 21. Febr. Die auf letzten Sonntag hier anberaumte Holzinteressenten-Versammlung war gut besucht. Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete eine Besprechung der Maßnahmen zur Besserung der Verhältnisse im Holzeinkauf, worüber sich eine lebhafteste Debatte entspann. Eine Einigung über einen allgemeinen genossenschaftlichen Holzeinkauf konnte nicht erzielt werden, dagegen wurde ein geschlossenes Vorgehen der einzelnen Sektionen bei Holzeinkäufen empfohlen. Insbesondere wurden die Folgen des neuen

Holzollens besprochen und auf die Schädigung der deutschen Holzindustrie durch Herabsetzung desselben hingewiesen. Schließlich wurde auf allseitigen Wunsch der Mitgliederbeitrag von 10 Mark auf 5 Mark ermäßigt, damit es allen Interessenten ermöglicht werde, sich den jeweiligen Sektionen des Vereins der Holzinteressenten Südwestdeutschlands anzuschließen. Die Folge davon waren 20 neue Beitritte zur Sektion Freudenstadt und Umgebung.

— Aus dem Murgtale wird dem „Bad. Tagebl.“ folgendes niedliche Geschichtchen zugetragen: Kommen da jüngst in das einzige Gasthaus eines Gehöftes in der Nähe des Murgtales zwei Herren und verlangten Bouillon zu trinken. Die Frau, welche keine Ahnung von der Beschaffenheit dieses Getränkes hatte, stürzte in aller Eile in den Keller, wo gerade ihr Mann beschäftigt war, und erzählte ihm in der Hast das Verlangen ihrer Gäste. Das Ehegesponst, ebenso verduzt, gab zur Antwort: Sagscht dene Herre ebbä vinfach, mer hent net ang'stocht!

Berlin, 23. Febr. Der Kaiser hat an den Reichskanzler Grafen v. Bülow folgende Kabinettsordre gerichtet: „Mein lieber Graf v. Bülow! Nachdem Ich aus Ihrer Meldung ersehen habe, daß die verfassungsmäßige Genehmigung des Reichstags zu den neuen Handelsverträgen erfolgt ist, drängt es Mich, Ihnen an diesem bedeutungsvollen Abschnitte des Vertragswerkes Meinen wärmsten Glückwunsch auszusprechen. Mit Ihnen hoffe Ich zu Gott, daß die Verträge eine neue Kräftigung der deutschen Volkswirtschaft und ein neues Band friedlichen Wettstreits zwischen Deutschland und den uns befreundeten Völkern schaffen werden, die sich bereit erklärt haben, auf der durch sorgfältiges Abwägen der beiderseitigen Interessen gewonnenen Grundlage mit uns ihre Handelsbeziehungen zu regeln. Gern und freudig erkenne Ich an, daß es vornehmlich das Verdienst Ihrer staatsmännischen Kunst und Ihrer zielbewußten Leitung der Verhandlungen gewesen ist, daß dieser schöne Erfolg trotz aller entgegenstehender Schwierigkeiten erreicht worden ist. Ihnen gebührt daher in erster Linie Mein Dank. Indem Ich Ihnen denselben hiermit von ganzem Herzen ausspreche, bitte Ich Sie zugleich als äußeres Zeichen Meiner Anerkennung und Meines Wohlwollens Meine Wünsche in Marmor freundlichst anzunehmen, welche Ihnen demnächst zugehen wird. Ihrer treuen Dienste allezeit eingedenk, Ihr dankbarer Kaiser und König (gez.): Wilhelm I. R. — Berlin, Schloß, den 22. Febr. 1905.“

Warschau, 23. Febr. In der unteren Stadt sind schwere Unruhen ausge-

brochen; Truppen sind zur Beilegung eingesetzt. Die Arbeiter in der Gasfabrik legten die Arbeit nieder.

lokales.

Wildbad, 24. Febr. Aus dem Kabinett Seiner Majestät des Königs ist heute folgendes gnädige Beileidsschreiben an Hrn. Bankdirektor Bägner hier eingetroffen:

Stuttgart, den 23. Febr. 1905.

Euer Hochwohlgeboren

habe ich höchstem Befehle gemäß den soeben telegraphisch aus Cap Martin eingetroffenen Ausdruck der warmen Teilnahme Seiner Majestät des Königs an dem schmerzlichen Verluste auszusprechen die Ehre, welcher Sie und Ihre ganze Familie durch das Ableben Ihres Herrn Vaters betroffen hat.

Ich darf Ihnen anheimgenben, Ihren Geschwistern hievon Kenntnis zu geben und beharre, indem ich auch die Versicherung meiner aufrichtigen Teilnahme beizufügen mir erlaube, mit vollkommener Hochachtung.

Für den Kabinetts-Chef
Geheimer Legations-Sekretär
Freih. v. Gültlingen.

Herr Staatsminister Dr. v. Fischel sandte folgendes Beileidsschreiben:

Stuttgart, 24. Febr. 1905.

Berehrter Herr Bägner!

Anlässlich des Todes Ihres Herrn Vaters bitte ich den Ausdruck meiner aufrichtigsten und wärmsten Teilnahme entgegenzunehmen. Ich habe in meinem Amte reiche Gelegenheit gehabt, die vielseitige Tätigkeit des so rasch Verstorbenen und seine auf allen Gebieten dieser Tätigkeit bewährte Umsicht, Pflichttreue und Schaffensfreudigkeit, sowie seine warme patriotische Gesinnung kennen und schätzen zu lernen und ich werde sein Andenken stets in Ehren halten. Möge der hinterbliebenen Familie in dem tiefsten Leid das über sie verhängt wurde, die Wahrnehmung der allgemeinen Hochschätzung, welche dem Dahingegangenen bekräftigt wird, wenn auch kein Trost, so doch eine wehmütige Genugtuung sein.

In vorzüglicher Hochachtung
ergebenst

Staatsminister Dr. v. Fischel.

Weitere Condolenzschreiben liefen ein. von Staatsrat von Balz, Exc. General von Dettinger, Exc. General von Greif, Excellenz General von Schott, dem Präsidium des Württ. Kriegerbundes, Präsident von Weizsäcker, Regierungsdirektor von

Nestle, Regierungspräsident a. D. von Bellino, Regierungspräsident Hofmann, Domänendirektionspräsident Dr. v. Schwarz, Oberfinanzrat von Renner, Oberbaurat Beger, Regierungsrat Maier, Major von Mauch, Oberregierungsrat Kuhn, Oberbürgermeister Hauser, Baurat Stahl, Präsident von Maginot, Regierungsrat Fleiderer, Oberamtmann Hornung, Neuenbürg, Landtagsabgeordn. Schaidle, Nagold, Intendantrat Liebig und vielen Anderen.

× Wildbad, 24. Febr. Unsere Stadt steht unter dem Zeichen schwerer Trauer. Es gilt heute, den Mann zur letzten Ruhe zu betten, der über 26 Jahre lang den ersten Platz in unserer Stadt innehatte, unsern hochverdienten Stadtschultheißen Bähner. Den ganzen Morgen schon wogt die Menge nach dem Rathaus. Dort ist er aufgebahrt. Inmitten von Blumenhügeln ist der Sarg, zu beiden Seiten Randelaber, am Fußende ein weidenes Kissen mit den Orden des Entschlafenen (Friedrichsorden 1. u. 2. Klasse, Großh. Sächsischer Hausorden vom weißen Falken 2. Kl., Sachsen-Ernestinischer Hausorden 2. Kl., Ehrenkreuz 3. Klasse von Neuj. jung. Linie.) Die zahllosen, prächtigen Blumen- und Kranzspenden legen noch einmal Zeugnis davon ab, welch hoher Verehrung und Wertschätzung sich der Verstorbene bei hoch und nieder, hier und auswärts, bei Privaten und Vereinen erfreute. — Von 1/2 3 Uhr an stellte sich der Leichenzug auf. An der Spitze befand sich die Feuerwehr-Musik, hierauf folgten eine Abteilung Feuerwehr, sodann der Leichenwagen, drei Blumenwagen, der Liederkranz, der Ordenskliffenträger, die bürgerl. Kollegien, zahlreiche fremde Vereine, an die sich der hiesige Krieger-, Militär-, Turnverein und der Kriegerverein Sprollenhäus angeschlossen. Den Vereinen reiheten sich die übrigen den Leichenzug begleitenden Herren und eine Abteilung Feuerwehr an. Die Damen beschloßen den Zug. — Für die Familienglieder und dem Verstorbenen besonders Nahestehenden wurde im Rathaussaale eine kleine Trauerfeier gehalten. Hierauf wurde der Sarg auf den Leichenwagen gestellt. Der Liederkranz sang das Mendelssohnsche Lied: „Es ist bestimmt in Gottes Rat.“ Dumpf und schwer fällt die Totenglocke ein. Der fast endlose Zug setzt sich in Bewegung unter den Klängen des Beethoven'schen Trauermarsches, und nun wird der teure Entschlafene fortgeführt von der Stätte seines Wirkens und unermüdblichen Schaffens hinaus auf den Ruheplatz der Toten. Der Liederkranz leitete die Feier am Grabe mit dem Choral: „Mein Glaub ist meines Lebens Ruh“ ein. Hierauf folgte die Rede des Geistlichen. Herr Stadtpfarrer Auch entwarf ein treffliches Bild von dem Leben und Wirken des Entschlafenen. Stadtschultheiß Bähner sei ein Mann von außergewöhnlichen Gaben des Geistes, von klarem Verstand, gesundem, in den meisten Fällen richtigen Urteil und unbeugsamen Willen gewesen. Er habe sich durch reiches Wissen und vielseitige Erfahrung, heftiges Pflichtgefühl und unverwundliche Arbeitskraft ausgezeichnet. Seine genaue Kenntnis der Geseze, wobei ihm sein starkes Gedächtnis besonders zu statten gekommen sei, seine Pünktlichkeit, seine Ordnungsliebe seien besonders bemerkenswert gewesen. Der größte Teil seines Lebens sei der gewissenhaftesten Fürsorge für das Wohl Wildbads und seiner Bewohner geweiht gewesen.

Sein Ehrgeiz sei darin bestanden, die Verwaltung der Stadt zu einer musterhaften zu machen. Freilich habe auch er, wie alle Männer, die etwas Außerordentliches vollbringen wollen, sich manchen zum Gegner gemacht, aber in der Anerkennung seiner Arbeitstüchtigkeit, der Energie und des weiten Blicks des Verstorbenen seien Freunde und Feinde enig. Der Verstorbene habe aber seine reichen Kräfte und vielseitigen Fähigkeiten nicht nur Wildbad gewidmet, sondern sie auch in den Dienst weiterer Kreise gestellt. Insbesondere habe er die Kriegerbundsache aufs eifrigste gefördert in seiner Eigenschaft als Bezirksobmann und Mitglied des Präsidiums des Württ. Kriegerbundes. In jüngeren Jahren sei er auch politisch sehr tätig gewesen. Sein Leben sei aber auch reich an Erfolgen und Anerkennung gewesen. Letztere sei besonders anlässlich des 25jährigen Dienstjubiläums zum Ausdruck gebracht worden. In seltenem Maß habe er sich der Guld und Gnade des k. Königs Karl und des gegenwärtigen Königs Wilhelm erfreuen dürfen. Sein Name werde fortleben in dem, was er in Wildbad geschaffen. — Nach der Rede des Geistlichen wurde eine große Zahl Kränze mit entsprechenden Verdienste des Verstorbenen würdigenden Ansprachen am Grabe niedergelegt und zwar von den bürgerl. Kollegien (Gemeinderat Aberle) von der Kirchengemeinde (Oberförster Bosh) von der kgl. Domänendirektion und Badverwaltung (General v. Karah) von der Amtskorporation Neuenbürg (Oberamtmann Hornung) von den Kollegen des Bezirks (Schultheiß Häberle), vom Präsidium des Württbg. Kriegerbundes und vom Bezirkskriegerbund Neuenbürg (Fabr.-Direktor Looß) von der Gemeinde Pleidelsheim (Schultheiß Bardau) von den Parzellen Sprollenhäus und Nonnenmih (die Anwälte Haag) und von dem Kriegerverein Birkenfeld, dessen Ehrenvorstand Bähner war, ferner von der hiesigen Lehrerschaft an der Volksh. u. Realschule (Oberreallehrer Dr. Pfeffer), von der katholischen Gemeinde (Stadtpfarrer Hammer), von sämtlichen hiesigen Vereinen: Kriegerverein (Stadtpfleger Gutbub), Militärverein (Waddiener Eisele), Liederkranz (Reallehrer Kirschmer), Turnverein (Vorstand Kallfah), Wirtshausverein (Hotelier Großmann), Schützenverein (Schützenmeister Maier) und endlich von der Feuerwehr (Hotelier Vopp) Mit dem Lied: „Ueber den Sternen“ schloß der Liederkranz die Trauerfeier. So ruht er nun im Schoß der Erde, der Mann, der den Platz, auf den er gestellt war, ganz ausfüllte. Es schlug ihm ein Herz in der Brust, treu und wahr in seinem Empfinden, klar und scharf in seinem Denken, zielbewußt und fest in seinem Handeln. Ein echter Deutscher in all seinem Tun und Lassen ist er durchs Leben gegangen, stets auf dem geraden Weg, den Ueberzeugung und Pflicht ihm vorgezeichnet. Sein Andenken wird in seinen Werken fortleben für alle Zeiten. Der Geist der Liebe zu seiner Vaterstadt, der ihn besetzte, er sei uns allezeit gegenwärtig und leite uns bei unserem Tun. Wie sein Leben der Arbeit an der Entwicklung und Größe seiner Vaterstadt geweiht war, so sei sein kostbarstes Vermächtnis an uns die Hingebung an die Aufgabe, die er uns hinterlassen, d. i. die Fortführung seines Werks, die weitere Hebung und Förderung Wildbads als Weltbad. Dieses Vermächtnis allezeit heilig zu halten, das wollen wir in dieser

für unsere Stadt so ersten Zeit feierlich geloben. Es ist dies der schönste Tribut der Dankbarkeit, die höchste Ehre, die wir dem Geiste des Dahingeshiedenen zu erweisen vermögen. — Wir fügen aus dem Leben des k. Stadtschultheißen Bähner folgende Daten bei: Er ist geboren zu Wildbad den 7. April 1841, besuchte zuerst die hiesige Volksschule, sodann die Realschule 3 Jahre lang mit bestem Erfolg. Nach seiner Konfirmation trat er bei dem hiesigen Stadtschultheißen Mittler in die Lehre. Mit 17 Jahren ging er als Freiwilliger zum Militär und diente 6 Jahre, zuletzt als Fourier. Hierauf war er in Stuttgart als Bureaugehilfe der Eisenbahnbaukommission tätig, in welcher Stellung er mit verschiedenen hochgestellten Persönlichkeiten wie Obertribunalrat v. Sarwey und dem spätrn Minister v. Sied in Berührung kam, wodurch er sein Können und Wissen bedeutend vermehrte und Anregung und Förderung in jeder Weise erfuhr. Im Jahre 1870 wurde er zum Ortsvorsteher von Pleidelsheim gewählt, wo er 8 Jahre tätig war. Am 4. Oktober 1878 trat er an die Spitze der Verwaltung Wildbads und starb in dieser Stellung am 21. Febr. 1905.

— Herr Hofopernsänger Friß Reim von hier, früher Leutnant im Regiment Kaiser Friedrich, der in Stuttgart bei dem früheren Hofopernsänger Bertram seine Studien begonnen hat und sie in letzter Zeit in Dresden bei dem dortigen gefeierten Baritonisten der Hofoper, Rieß (ebenfalls einem Württemberger), vollendete, hat dieser Tage vor dem Hofoperndirektor Mahler in Wien im dortigen Hofoperntheater Probe gesungen. Mahler lobte die glänzende, bis in die höchsten Töne ausgebildete Tenorstimme Reims und verpflichtete ihn sofort auf mehrere Jahre als Helidentenor für die Wiener Hofoper. Wir gratulieren unserem Landsmann zu diesem ehrenvollen Engagement.

Für Hausfrauen

bietet sich zur Zeit hier bei **M. Heinen** Drogerie sehr günstige Gelegenheit **billige Kerzen** einzukaufen indem genannte Firma aus einer großen Fabrik weit unter Preis einen sehr großen Posten beim Guß wenig beschädigte Kerzen erworben hat und darum billig abgeben kann. Der Verkauf wird nur kurze Zeit dauern.

Standesbuch-Chronik

vom 17. bis 25. Febr. 1905.

Geburten:

- 17. Febr. Gall, Christian, Tagelöhner hier, 1 Tochter.
- 16. Febr. Haag, Friedrich Rudolf, Tagelöhner in Sprollenhäus, 1 Sohn.
- 19. Febr. Gutbub, Christian Friedrich, Holzhauer hier, 1 Sohn.

Eheschließungen:

- 23. Febr. Wille, Johann Wilhelm, Oberpräzeptor in Leonberg, und Fehleisen, Julie Christine hier.

Aufgebote:

- 22. Febr. Hoppe, Albert August Leberecht, Schlosser in Kall, und Schreiber, Teresia, Nähterin in Kall.
- 23. Febr. Bildemeister, Friedrich Heinrich, Schauspieler in Gera, und Wilhelm, Sofie Elisabeth, Sängerin in Gera.

Gestorbene:

- 19. Febr. Manz, Pauline, geb. Hermann, Witwe des Wundarzts Friedrich Josef Manz, 67 Jahre alt.
- 25. Febr. Baegner, Albrecht Heinrich, Stadtschultheiß hier, 63 Jahre alt.

Vereinsbank Wildbad

(eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.)
Die jährliche

General-Versammlung

findet am

Sonntag, den 5. März 1905

Nachmittags 2 Uhr

im Hotel Schmid zum „gold. Ochsen“ hier
mit folgender Tagesordnung statt:

- 1) Rechenschaftsbericht pro 1904.
- 2) Genehmigung der Bilanz pro 31. Dezember 1904 und Erteilung der Entlastung an den Vorstand und Aufsichtsrat.
- 3) Feststellung der Dividende pro 1904.
- 4) Statutenmäßige Neuwahl in den Vorstand und Aufsichtsrat.
- 5) Neuordnung der Statuten infolge der neuen Fassung des Genossenschaftsgesetzes und Aenderung einiger Bestimmungen der seitherigen Statuten.

Zu dieser Generalversammlung laden wir unsere Mitglieder mit dem Anfügen ein, daß die Bilanz u. Gewinnberechnung vom **Samstag, den 25. Februar bis Sonntag, den 5. März** ds. Js. zur Einsichtnahme in unserem Geschäftslokale aufgelegt sind und ein Abdruck derselben den Mitgliedern in der Generalversammlung eingehändigt werden wird.

Wildbad, den 23. Februar 1905.

Der Vorstand:

Fr. Treiber. E. Bätzner. W. Ulmer.

Günstige Wein-Offerte!

für Wirte u. Hoteliers!

Prima alte Kaiserstühler à Mk. 38.—

Prima alte Markgräfler à Mk. 45.—

Prima alten Muscateller à Mk. 50.—

per 100 Liter!

offeriert reelle Oberländer Weingroßhandlung!

Proben gratis u. franco zu Diensten!

Anfragen unter **A. K. 150** an die **Expedit. d. Blattes.**

Unbegrenzt haltbar, auch bei offener Flasche ist

MAGGI'S Würze. In Originalfläschchen von 35 Pfg. an, nachgefüllt

25 Pfg., bestens empfohlen von

J. F. Gutbub.

Kochet in der Kiste!

Praktisch und sparsam, für jeden Haushalt empfehlenswert
sind die beliebtesten

Koch-Kisten

(Selbstkocher ohne Feuer)

Vorrätig in einfacher bis feinsten Ausführung. Verkauf
zu Fabrikpreisen. Prospekte gratis.

Zur Besichtigung ladet höflich ein

Firma C. Aberle sen.

Inh. E. Blumenthal.

Worauf es ankommt!

Wenn es noch Leute gibt, denen Malzkaffee nicht schmeckt, so liegt das einfach an zwei leicht zu vermeidenden Fehlern. Entweder hat man nicht den richtigen Malzkaffee eingekauft — der echte „Kathreiners Malzkaffee“ kommt nur in geschlossenen Paketen mit dem Bilde des Pfarrers Kneipp zum Verkauf — oder man hat ihn falsch zubereitet. Wird Kathreiners Malzkaffee richtig zubereitet, so ist er nicht nur das gesündeste, sondern auch das angenehmste tägliche Getränk, sei es, daß man ihn als vollkommenen Kaffee-Ersatz trinkt, sei es, daß man ihn als Kaffee-Busak, oder, was immer mehr Anhänger findet, als Busak zum Kakao genießt. Kathreiners Malzkaffee muß aber auf eine ganz bestimmte Art gekocht werden, wenn er seinen ausgesprochen feinen Geschmack voll entwickeln soll, nämlich

So: // Nicht zu fein mahlen. — Einen grossen Topf nehmen. — Nicht überbrühen, sondern mit kaltem Wasser ansetzen. — Langsam zum Kochen bringen. — Zeitweilig umrühren und 3—5 Minuten langsam kochen lassen. — Vom Feuer rücken und einige Löffel kaltes Wasser zugiessen. — Hierauf noch 1—2 Minuten ruhig stehen lassen; dann abgiessen. — Gekochte, gute Milch, möglichst Sahne, dazu nehmen.

Wenn man Kathreiners Malzkaffee genau nach dieser Vorschrift kocht, dann wird jeder, der ihn trinkt und bisher falsch zubereitet hatte, hochbefriedigt sagen:

„Ja, das ist freilich etwas ganz Anderes!“

Anmerkung: Als Kaffee-Busak verwendet man den „Kathreiner“, indem man den gemahlten Bohnenkaffee mit dem wie oben zubereiteten kochenden Malzkaffee überbrüht. Beste Mischung: halb und halb. — Als Kakao-Busak verwendet man den „Kathreiner“, indem man in eine Tasse $\frac{1}{4}$ Kaffeelöffel Kakao und etwas Zucker tut und beides mit dem wie oben zubereiteten und abgesehenen Malzkaffee möglichst heiß verrührt.

Liederkranz Wildbad.



Heute Samstag
abends 8 Uhr

Singprobe

im Lokal. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Eine unmöblierte

Wohnung

mit ca. 4 Zimmern u. Zubehör
auf das ganze Jahr zu

mieten gesucht.

Offerte m. Preisang. u. R. 50
an die **Expedit. ds. Bl.**

Reinschmeckende
gebraunte

Caffees

per Pfd. 90 Pfg.

empf. Ant. Heinen.

Leinkuchenmehl

bestes Kraftfutter für Milch- und
Jungvieh pr. 50 Kilo **Mk. 7.70**

Mohnkuchenmehl

bewährtestes Mastfutter für
Schweine per 50 Kilo à **Markt**
5.70 versendet gegen Nachnahme

J. W. Körner,

Esslingen a. N.

Rapid

Schnellglanzputzpulver à 20 Pfg.
ist vortrefflich. **Anton Heinen.**



Württemberg. Kredit-Verein. Anruf

an die Inhaber unserer 4%igen Schuldverschreibungen (Obligationen) zur Abstempelung auf 3 1/2%ige, beziehungsweise Umtausch gegen 3 1/2%ige Schuldverschreibungen.

Infolge Sinkens des Zinsfußes und zahlreicher Kündigungen unserer 4%igen Rentendarlehen wären wir genötigt, in kurzer Zeit eine Reihe namhafter Verlosungen und Kündigungen unserer 4%igen Schuldverschreibungen sich folgen zu lassen, welche seit 10 Jahren unterblieben sind.

Wir laden daher sämtliche Inhaber unserer 4%igen Schuldverschreibungen ein, in der Zeit

vom 1. bis 25. März 1905

ihre 4%igen Schuldverschreibungen persönlich oder schriftlich bei unserem Verein hier, Marienstraße Nr. 7, zur Abstempelung auf 3 1/2%ige, beziehungsweise zum Umtausch gegen 3 1/2%ige Schuldverschreibungen vorzulegen.

Hierbei wird ihnen der Zins von 4% noch bis 1. Januar 1906 belassen und außerdem noch eine Vergütung von 30 \mathcal{M} auf 100 \mathcal{M} gewährt; eine Verlosung der abgestempelten, sowie der eingetauschten 3 1/2%igen Schuldverschreibungen findet vor dem 1. Januar 1912 nicht statt.

Bei den 4%igen Schuldverschreibungen Lit. AA. BB. CC. DD. EE. wird der Beitrag „Zins auf 3 1/2% herabgesetzt“ auf die Schuldverschreibung aufgestempelt und letztere sofort wieder an den Inhaber zurückgegeben. Von den alten Zinsscheinbögen sind die auf den 1. April, 1. Juli und 1. Oktober 1905 und 1. Januar 1906 fälligen Zinsscheine abzutrennen und an den Verfalltagen einzulösen; die alten Zinsscheinbögen mit dem Erneuerungsschein sind gegen Empfang neuer Zinsscheinbögen nebst Erneuerungsschein zurückzugeben. Bei den Schuldverschreibungen mit Oktobertermin lautet der vom 1. Oktober 1905 bis 1. April 1906 laufende Zinsschein auf 3 3/4% (nämlich vom 1. Oktober 1905 bis 1. Januar 1906 zu 4% und von da bis 1. April 1906 zu 3 1/2%), macht in einer Summe 3 3/4%.

Die 4%igen Schuldverschreibungen Lit. L. M. N. O. P. werden gegen neue 3 1/2%ige Schuldverschreibungen Lit. A. B. C. D. E. mit halbjährlichen Zinsscheinen umgetauscht. Bei ihnen sind die auf 1. Juli 1905 und 1. Januar 1906 fälligen Zinsscheine vom alten Zinsscheinbogen zu trennen und an den Verfalltagen einzulösen. Bei den Schuldverschreibungen mit Julitermin lautet der vom 1. Juli 1905 bis 1. Januar 1906 laufende neue Zinsschein auf 3 1/2% und wird die Zinsdifferenz zwischen 3 1/2% und 4% vom 1. Juli 1905 bis 1. Januar 1906 mit 25 \mathcal{M} von 100 \mathcal{M} beim Umtausch bar vergütet.

In Frankfurt a. M. sind unsere Einlösungsstellen die **Direktion der Diskontogesellschaft und die Mitteldeutsche Kreditbank**, welche ebenfalls die Abstempelung und den Umtausch vermitteln.

Bei den nicht abgestempelten und nicht umgetauschten 4%igen Schuldverschreibungen wird Verlosung u. Kündigung auf 1. Okt. 1905 vorgenommen.
Stuttgart, 15. Februar 1905.

Namens des Vorstands
die Direktion: Tafel.

Muskatnüsse

15 Stück 20 Pfg.
so lange Vorrat.

Anton Heinen.

Teinacher Hirschquelle

Niederlage: Christof Batt,
Christ. Schmid.

Telephon Nr. 33.

Erbsen, Bohnen, Linsen

in gutkochender Ware empfiehlt

D. Treiber,
König-Karlstraße.

Elektra- kerzen

brennen am
hellsten, beim
Guss wenig
beschädigt, pr.
Dutzend 50.
75, 85, 119 Pfennig. Hier
bei A. Heinen, Drogerie.



75, 85, 119 Pfennig. Hier
bei A. Heinen, Drogerie.

Hamburg-Amerika Linie



Direkter deutscher Post- und Schnelldampferdienst

Personen-Beförderung

nach
allen Weltteilen

vornehmlich auf den Linien

Hamburg - Dover - Newyork

Hamburg-Brasilien
Hamburg-La Plata
Hamburg-Ostafrika
Hamburg-Afrika

Hamburg-Canada
Hamburg-Indien
Hamburg-Pazifik
Hamburg-Cuba

Hamburg-Frankreich
Hamburg-England
Hamburg-Central-Amerika.

Die Dampfer der Hamburg-Amerika Linie bieten bei ausgezeichneter Verpflegung vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Kajüten- wie Zwischen-decks-Passagiere.

Vergnügungsreisen zur See:

Westindienfahrten Nordlandsfahrten Mittelmeerfahrten
Orientfahrt Zur Kieler Woche Rivierafahrten
Nach England, Irland und Schottland
Reisen nach berühmten Badeorten.

Kurzfahrten zur See.

Nähere Auskunft erteilen die inländischen Agenturen der Gesellschaft, sowie die Abteilung Personenverkehr der

Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.

In Wildbad: Carl Jacob Vott, Uhrmacher.

Keine Trunksucht mehr.

Eine Probe von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis geschickt.

Kann in Kaffee, Thee, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne dass der Trinker es zu wissen braucht.



COZAPULVER ist mehr wert wie alle Reden der Welt über Enthaltbarkeit, denn es erzielt die wunderbare Wirkung, dass die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. COZA wirkt so still und sicher, dass Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne dass er zu wissen braucht, was seine Besserung verursacht hat.

COZA hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das echte COZA-PULVER besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, eine Probe gratis. Es wird als ganz unschädlich garantiert.

Gratis-Probe.

No. 3701

Schneiden Sie diesen Coupon aus, und schicken denselben noch heute an das Institut.

Briefe sind mit 20 Pf. zu frankieren.

Coza Institute

(Dept. 3701),

62, Chancery Lane

London W. C. (England)

Visiten-Karten

in eleganter Ausführung
liefert billigt

A. Wildbrett's
Buchdruckerei.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Wildbrett in Wildbad.